Lwowska Naukowa Biblioteka im. W. Stefanyka NAN Ukrainy. Oddział Rękopisów.
Zespół (fond) 141.

ZBIÓR ALEKSANDRA CZOŁOWSKIEGO

Dział (opis) I

1727. Opisy statystyczno-gospodarcze galicyjskich obwodów szacunkowych z l. 1858-1867. Żydaczów.

STRONY NIEZAPISANE NIE ZOSTAŁY ZDIGITALIZOWANE

BIBLJOTEKA OSSOLIŃSKICH
ZBIÓR Dr. A. CZOŁOWSKIEGO
Nr. rękopisu 1727

I.

Areale.

Lage. Der 14te Pfätzungs-Distrikt liegt zwischen dem ___ und ___ Grade nördlicher Breite, dem ___ und ___ Grade östlicher Länge und nimmt den südwestlichen Theil des brzeżaner- und den nordöstlichen Theil des stryjer Kreises ein. Dasselbe grenzt im Norden an den 17ten, im Osten an den 15ten Distrikt des brzeżaner Kreises und an den 6ten Distrikt des stanislauer Kreises, – im Süden an den 11ten, – im Westen an denselben und an den 13ten Pfätzungs-Distrikt ~~und bildet~~ des stryjer Kreises und bildet ein Theil nach Theil wenigen stark coupirten jedoch sehr fruchtbaren Hügelland welches in der nördlichen Hälfte des Distrikts mehrere bedeutende und sehr reiche Felder einschliesst in dem südlichen Distrikts-Theile aber vorzüglich von einigen grossen Flüssen und einen kleineren Bächen nach verschiedenen Richtungen durchzogen wird.

Nach den Katasterl. Vermessungs- und Pfätzungs-Resultaten beträgt das Areale

der good. Ackerflächen	Joch
„ ungood. „	„
Joch im Ganzen	Joche.

Clima Das Clima dieses Distriktes ist durchgehend gemässigt und gesund daher dem Fortkommen der Pflanzen- und Thierwelt günstig. Die Einwohner erreichen in der Regel ein Alter von 60 bis 80 Jahren und auch darüber.

Nach den allgemeinen Beobachtungen scheint es ~~und~~ die Jahreszeiten in Folge des nahen Karpaten-gebirges und der Form des Nordwestlichen und Südlichen Lage ein jährlich strengen, langen wechselnden Winter dem ein kurzer meist sehr veränderlicher Frühling folgt. Der Sommer ist gewöhnlich schön und öfters sehr heiß, jedoch muss für in dieser Jahreszeit häufig ein sehr starker Wechsel der Temperatur durch den plötzlichen Uebergang von ~~von~~ warmer Hitze zum empfindlichen Frostes bemerkbar. Der Herbst gestaltet sich meistens zu einer langen und ~~[illegible]~~ trockenen, oft warmen und angenehmen Jahreszeit.

BIBLIOTEKA OSSOLIŃSKICH
1727

Gewässer. Der Hauptfluß dieses Distrikts erscheint der Dniester. Aus dem 13ten Hütz. Distrikte kommend, geht derselbe von Krzezowce in südwestlicher Richtung, die Grenze mindest Theils durchschneidend, theils auch die westliche Distriktgrenze bildend, bei Zuravno, wo er seinen Lauf nach Osten wendet und bei der Gemeinde Martinowstary in den Stanislauer Kreis übertritt.

Die weiteren bedeutenderen Flüsse kommen auf der Stryj- und Swicafluß. Beide ebenfalls aus dem 13ten Distrikte kommend, berühren anfangs blos die Grenze der Gemeinde Czartorya und vereinigt bei Katosce, letzteren bei der Stadt Zuravno in den Dniester. — Die Lomnica tritt bei Podhorki aus dem 11ten in den 14. Hütz. Distrikt und die südwestlichen Grenzgemeinden durchlaufend, übergeht dieselbe bei Mledynica in den 16ten Distrikt des Stanislauer Kreises.

Abgesehen von den namentlich im südlichen Distrikt theils vorkommenden größeren Anzahl von Nebenbächen wären hier blos anzuführen: Der Gniła-Lipa-Bach, welcher aus dem 17ten Hütz. Distrikte kommend, aus der Grenzgemeinde Tirtejow von Norden auf Süden durchfließt und in den 15. Distrikt des Brzezanner Kreises übergeht. — Der Swirzbach, ebenfalls aus dem 17ten Distrikt kommend, durchfließt der ganzen westlichen Theil des Distrikts und übertritt bei Butlaczowce in die Gemeinde Tenetniski des 15ten Distrikts; — Der Sirokabach tritt bei Dobrotow aus dem 11ten in den 14ten Distrikt und vereinigt sich auf einem längeren westlichen Laufe bei Moszkowce in den Dniester; — der Botschowka-Bach, welcher bei Kawatka in den 14ten Distrikt eintritt, durchläuft derselbe von Westen nach Osten und vereinigt sich, nachdem er einen Theil Nebenbäche aufgenommen hat, bei Siotko mit dem Sirokabache.

Der westliche Distriktheil, welcher weniger Flüsse und Bäche enthält, besitzt dagegen in Vergleich des südlichen Distrikts mehrere und größere Teiche, von denen namentlich jene in den Gemeinden Luczany, Horodyczcze etc., Ottyniowice, Chodorow, Dobrowtany, Biełłowce, Ozarg und Knichynicze, in Wojnilowa Kozienka aber die von Turów I. Theil, Czerniow und Butlaczowce anzuführen kommen.

Die letzteren gewinnen durch Teiche erhalten ihren Zu- und Abfluß durch den bei Bukowina in den Dniester sich ergießenden Lugbach, die letzteren durch den aber erwähnten Swirzbach.

Pumpen und Moräste kommen in diesem Distrikte nur vereinzelt vor. Aus Dämmung keine vor.

S.

Boden

Die Bodenbeschaffenheit dieses Distriktes gestaltet im Ganzen genommen keine wesentlichen Unterschiede und besteht dieselbe fast durchgehend aus einem mehr oder weniger tiefgründigen, mit organischen Substanzen vermischten angeschwemmten Lehmboden, in welchem bei uns einigen Kultur, namentlich in den zum Brzezanner Kreise gehörigen Distriktsteilen günstige Gedeihungen von Cerealien, Hülsenfrüchten wie auch viele Obstsorten, vorzüglich gedeihen. Sandboden zeigt sich nur in geringer Ausdehnung und erscheint in der Gemeinde Chodorow von wo er sich durch einzelne Teile der Gemeinden Dobrowlany, Bukawina, Hołoteszów etc. bis nach Butkaczowce zieht.

Als Unterlage des Bodens kommt hauptsächlich Gyps, dann in einzelnen Gemeinden wie in Chodorow und Czernion Kalkstein und in den östlichen Distriktsgemeinden auch Sandstein vor, wo besonders in Metwa gute Mühlsteine gebrochen und bis nach Russland versendet werden. Die im Bezirke häufig vorkommenden Gypslagen in dem in mächtigen Segmenten, so in Huzow, Dolniany, Brzozdowce etc. auf den „königlichen Gyps" / Alabaster / erscheint, werden in geringem Maße zu Kunstwerken, Tischplatten u. s. w. verwendet, der größere Gyps als Düngungsmittel bis jetzt noch keine Verwendung findet.

Marmel findet sich in der Gegend von Dolniany, Tomaszięta & Kniehynicze.

Eine eigentümliche Erscheinung bieten die in den Gypslagern, namentlich des Brzezanner Distrikts, vorkommenden, mitunter großen Hohlräume, Lochsteine, in welchen sich ein stehendes Wasser befindet.

Jedje lud marzna

Während in dem Distriktsteile des Brzezanner Kreises das Ackerland vorherrschend ist, erscheint in dem Distriktsteile des Stryjer Kreises das Grad- und Ackerland in großerer Ausdehnung.

Letzteres ist durchgehend mit Laubhölzern, vorzüglich mit Eichen, Roth- und Weißbuchen, mit Birken und Haselnüssen mit Eigen, Ahorn, Linden, Pappeln, Eschen & Fichten bestockt. Die Bonitierung gestaltet sich natürlich nach Bestockung, Bodenfolgen, als Eichen, Zamen, Fichten Kiefern etc. verschieden aus.

Als nachteilige Einwirkungen wären hier anzuführen: die vorherrschenden Westwinde, welche den Frühjahrsfrösten oft gewaltig Schaden zufügen, ferner Hagelschläge, wie auch die in den Flußgebieten oft auftretenden Wasserüberschwemmungen, gegen welche von den betreffenden Gemeinden Schutz durch gewaltige

/.

großen Lastenaufwand wegen, Feld auf und Arbeitskräften fast auf gar keine Schutzbauten aufgeführt wurden; daher ist ganze Karten das Hochbrachen Land, besonders in den südlichen Ortsgemeinden an der Domnica abgerissen wird und Gottsiba und Gradella bedeckt und jedenfalls Jahr lang das Feldbau entzogen werden. Verfassungen gegen Hagelschlag kommen nur bei einzelnen Grundbesitzern vor. Bezüglich des klimatischen Einflusses ist blos zu bemerken, daß das rauhere Gebirgsklima wegen in dem südlichen Distrikt, Gräfla die Saat etwas später, als im nördlichen Bezirke eintritt.

II. Production

a. aus dem Thierreiche
b. aus dem Pflanzenreiche.

a. Aus dem Thierreiche

Vierfüßige Haustiere

Pferde Unter den, in der beiliegenden Tabelle angeführten Pferdeanzahl ist die kleine einheimische zahlreiche Rasse vorherrschend.
Hinsichtlich der Pflege wird dieser an Ausdauer und Anspruchslosigkeit überragenden Nutzthiere fast gar keine Sorgfalt zugewendet und die Rücksichtslosigkeit geht so weit, daß ihnen kaum das nothwendigste Futterquantum dargereicht wird. – Ihre Freßlust bei zur Futterarbeit reichend nur auf eine ungefähre Futterreide angewiesen, erhalten sie im Winter gewöhnlich nur Stroh und etwas Pflegter Heu, auf längere Fahrten Futter mit wenig Hafer oder andere Körner gereicht. – Eine bessere Pflege und Fütterung herrscht überhaupt blos bei einzelnen Grundeigenthümern.
Die Dauer der Brauchbarkeit dieser anspruchslosen Thiere, welche oft schon von dem 2ten Jahre alten zu schweren Arbeiten verwendet werden, erstreckt sich trotz der angeführten Fehler, der Vielbeschäftigung Durchschnitt auf 10, 12 Jahre und auch darüber.

a. mozeby
via microplacida

bei den Hausgrundbesitzern wird fast durchgehend die gewöhnliche Pferdehaltung, etwa fünfzig auf arabischer Abkunft gehalten, welche zwar eine sorgfältigere Pflege wie auf dem besseren, reichhaltigeren Nahrung erhalten.
Die Verpflegung der Pferde erfolgt größtentheils, beim Haus- wie Kleingrundbesitzer durch eigenen Aufzucht, Gelegenheit aber auch mittelst Ankauf.

Hornvieh. Das in den anliegenden Tabelle nachgewiesene Viehstand an Ochsen, Kühen und Jungvieh gehört der Marchrasse nach dem einfacheren Landschlage, im übrigen jedoch hauptsächlich der bessarabischen Race an.
Die Verpflegung des gesammten Hornvieh's geschieht sowohl beim Haus- wie beim Kleingrundbesitzer theils durch Beweidung der Gutsweiden, der Brach- und Nazzelfeldern theils auf den Wiesen im Frühjahre und im Herbste. Den Winter über, Fall das selbe Heu, Stroh und etwas Polz Grünfutter wird in Summa gewöhnlich nur von Kühen und Kühe verabreicht, welche letztere in der Futterzeit bei den besseren Grundrichtern auf eine Zubessarung an Hintergetreide und Schrot erhalten.
Die Kühe werden der Nachzucht dann der Milchnutzung wegen, dann zur Gewinnung von Kälber und Kühe, die Ochsen hingegen theils zu Zugarbeiten, theils zur Mastung auf den Gutsweiden oder in den Branntweinbrennereien gehalten, in den letzteren Fällen sie im Alter von 5 bis 8 Jahre verwiesen.
Die Mastochsen, mit welchen ein bedeutender Handel getrieben wird, werden gewöhnlich partienweise in westlichen Provinzen abgesetzt, während die eigenen Ochsen und die ausgemerzten Stiere und die gelten oder in Alter vorgerückten Kühe auf den Märkten und in den Landstädten verkauft werden.

Borstenvieh. Das in den anliegenden Tabelle nachgewiesene, durchgehend in eigener Aufzucht gewonnene Borstenvieh gehört der langgestreckten Race an und wird theils auf den Vorwerken, den Gutsweiden und auf den Kartoffeldern, theils auch mit den Abfällen und den Haushaltungsmüsst.
Der jüngstigen Sachen wird dasselbe gegen Entgelt auch in den Kuhe- und Kuhmelkungen gehalten und bloß auf vorhandenen Mastung verbleibt.
Das Borstenvieh wird zum Theile für den eigenen

Hausbedarf gehalten, zum Theil aber an Händler verkauft, von denen sie in den westlichen Provinzen, namentlich im Königreich Preußen abgesetzt werden.

Schafzucht. Die Schafzucht ist seitdem Bezirke von sehr geringer Bedeutung, da blos von einzelnen Hausvätern einige Schafe und zwar nur für den eigenen Hausbedarf gehalten werden und welche der gemischten grobwolligen Race angehören. Die Fütterung derselben geschieht im Sommer hauptsächlich durch das Weidegang und im Winter mit Heu, Hülsenfrüchten und Stroh.
Mit der Einführung von veredelten Schafen wurde erst in letzterer Zeit von Seiten der Gutsherrschaft Chodarow ein Versuch und zwar im größeren Maßstabe gemacht und daselbst eine Schäferei aufgestellt.

Der Aufnahme der Viehzucht entgegentretende Hindernisse. Als solche sind anzuführen die in Folge langjähriger Mißernten unbrauchbar gewordenen Ackerflächen, der Mangel an Kapital wie auch die Armuth der Ackerbauer, hauptsächlich aber das Abgehen einer rationellen Lebensweise, um die beim Landvieh häufig auftretenden Lebensübel.

Krankheiten der Thiere. Von solchen zeigen sich bei den Pferden am häufigsten die Räude und die Mauke, während Entzündungen, Koliken, Durchfall, Katz, Beulen, Fallen es nur in vereinzelten Fällen vorkommen. Beim Hornvieh ist vorherrschend die durch bösartige und unbrauchbare Landseuche eingeschleppte Rinderpest (Rinderseuche) zu nennen, dagegen die Lungen- Maul- und Klauenseuche, Kolik es mehr gewöhnliche Krankheiten sind, aber stets nur im geringeren Umfange auftreten.
Das Kreatzerwieh wird öfters von den Pocken, Finnen, der Räude und der Lungenpest befallen, während bei Schafen namentlich die Drehkrankheit und zeitweilig auch die Lungenkrankheit, Pocken, Fäulen, Klauenseuche es auftreten.

Zahmes Geflügel.

Die Federvieh-Zucht wird in gewissen Distrikten in keinem erheblichen Maße betrieben und beschränkt sich lediglich meistens nur auf den eigenen Hausbedarf und besteht in der Haltung von einigen Hühnern, Gänsen, Enten, wozu

die in neuerer Zeit eingeführten Reinsaatsorten und wahrscheinlich bei der Dominikalhofen einige Jahrgänge und Sortschritten kommen. Übrigens ist hierbei das häufig vorkommende Rauchweid, ad hacken, letzteren, gegen es die Federnschnitt sehr Hindernisse.

Insecten Gemüse. Die insekten kommen vor, Tauenlinge, Maikäfer, Aing u. andere Raupen, Erd-, Stoß-, Stich- und Blattkäfer, Erdflöhe, Blattläuse, Heuschrecken, Grillen, Ameisen, Großschaben, Baumwanzen, Blattläuse, Laufläuse 2c. – im letzten Jahr Holz, Stangenwürmer, Kellerhuhn u. a. m. Außer den Blattkäfer, dann die Raupen und Laufläuse sowie die auf ihnen Standraupen Steinfruchte infizierten Großschaben waren die übrigen Insekten und Gewürme auf die Saaten keinen merklichen Einfluß einer geringen Ausnahme.

Bienenzucht

Diese wird mehr zur Erhaltung und zu meist nur von einzelnen bemittelten Hauswirthen oder Hausbesitzern und zwar mehr und Liebhaberei als der Honigerwerb halber betrieben. Nach den gepflogenen Erhebungen wurden im ganzen Distrikte Bienenstöcke angetroffen, deren Anzahl sich jedoch von Jahr zu Jahr vermindert, da in Mit mitunter den Frühjahren auf einen ungünstigen kalten Sommer häufig ungeheure Mengen an Nahrung häufig große Verluste herbeigeführt worden.

1. Aus dem Pflanzenreiche

1. Quantitäten der im Katasten berücksichtigten häufig erzeugten Produkte.

2. Quantitäten der im Katasten nicht berücksichtigten Produkte, und zwar:

a. Derjenigen, welche zur Konzumation einigen Ergänzungs-Anlagen.

b. Derjenigen, welche als Folge einer besonderen von der gemeindlichen, abweichenden Bewirtschaftungsart nicht in Anschlag genommen wurden.

ad 1 wurden die im Katasterbereinigungsplan berücksichtigten jährlich erzeugten Produkte: als Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Wicken, Hirse, Heidekorn, Erbsen und Bohnen, dann

ad 2 jene, welche zur Herstellung einiger Begleitungsurkunden, sowie als wegen der zu gewärtigen Abtretung in Betracht in dem Vermessungsakte nicht aufgenommen erscheinen, in der beiliegenden Übersicht nachgewiesen, und zwar:

ad a die genannten Nach
ad b die Pom. Weizen, P. Korn, Bohnen, Pfifolen, Wicken, Hirse, Heidekorn, Lein, Hanf, Lein- & Hanfsamen und Schafen.

Der Durchschnitt der Erzeugung auf einem Joch von jedem mit jeder Fruchtgattung zum Buchbestande Gehörigen beträgt, nur zwar:

Die	W. Weizen	Metzen
"	W. Korn	"
"	Gerste	"
"	Hafer	"
"	Kartoffeln	"
"	Wicken	"
"	Hirse	"
"	Heidekorn	"
"	Erbsen	"
"	Bohnen	Ztr.

Hingegen von den wildwachsenden gebauten Früchten:

Die	P. Weizen	Metzen
"	P. Korn	"
"	Bohnen	"
"	Pfifolen	"
"	Wicken	"
"	Hirse	"
"	Heidekorn	"
"	Erbsen	"
"	Leinsamen	"
"	Hanfsamen	"
"	Lein	Ztr.
"	Hanf	"
"	Schafen	Stück
"	Kraut	

Qualität der Producte. Die in diesem Distrikte bei fast durchgehend gleicher Bodenbeschaffenheit gewonnenen Produkte von Halm- Hack- und Hülsenfrüchten verdienen sich mit nur geringen Ausnahmen die in einzelnen Kreisen angebauten Fruchtgattungen einer guten Qualität.

Bezüglich der Wind- und Weidelandes liefern namentlich die am Dniesterflusse, an der Swica, der Siwka, der Lomnica etc. gelegenen Wiesen und Futterweiden gute Futtergattungen, hingegen die in dem südlichen Distrikt. Theile vorkommenden grossen Flächen von Flugsanden nur mittelmässige oder auch schlechte Futterqualitäten geben.

Ein Verdienst in der Produktion ist nur in so fern wahrzunehmen, als dieser Mistbau der Gutsbesitzer überhaupt gewonnen hat, und dass namentlich bei den Grossgrundbesitzern die Schaafzucht in Aufnahme kommt, wegen der dadurch zuzüglichen Ausbringen des Stallmistes sich von Jahr zu Jahr vermindert.

Ueber den Bau neuer, in Bezirke bisher nicht angebauter Gewächse ist wenig zu sagen, dass von einzelnen Grossgrundbesitzern, so in Wierzchnia, in Tyszy etc. der Versuch mit dem Anbau der Lupine im Zwecke der Gründüngung gemacht, von den Hülsenfrüchten zu Chodorow und Podbarze die Raps- und in Pruszgaticze der Rübenbau versuchsweise eingeführt wurde.

Klimatische Einflüsse. Außer den bereits angeführten Witterungseinflüssen, welche den Hochjahrsertrag besonders des Mais und Hülsenfrüchten öfters bedeutenden Schaden zufügen wirken noch auf das Gedeihen der Halmfrüchte hemmend ein: die Nordwinde, denen fast der ganze Distrikt ausgesetzt ist, ein Schneemangel im Winter wie auch vorkommende Dürre während der Blütezeit, dann ein nasskalter Sommer mit zeitlich eintretenden Fröste.

III.

Einwohner

Bevölkerung. Der Durchschnitt der Bevölkerung auf eine □ Meile beträgt:

im	Rohatyner Bezirksantheile	Seelen
"	Chodorower Bezirke	"
"	Wojnitzoer "	"
"	Kałuszer Bezirksantheile	"
"	Zurawnoer "	"

von denen durchschnittlich Paten eine Familie bilden.

Sprache. Die vorherrschende Sprache im ganzen Distrikte ist die Ruthenische, welche sowohl von der gesammten Landbevölkerung wie auch von den grundbesitzenden, den Markt- und Nichtbauernen gesprochen wird. Die sprachende Sprache ist die polnische, deren sich hauptsächlich Gutsgrundbesitzer und der intelligente Theil der Markt- und Nichtbauernen von Berezowo, Wojnilow, Chodorow etc. bedienen. Die in den XII Jahrhunderte eingewanderten und namentlich in den Städten und Märkten ansässigen Juden sprechen das Deutsche oder auch die polnische und ruthenische Sprache. Deutsche Ansiedler kommen in diesem Distrikte keine vor.

Nahrung. Die Landbevölkerung dieses Distriktes nährt sich hauptsächlich von Getreide, Hülsenfrüchten, Gartengewächsen, Milch und Obst. Die zu Mehl zur Bereitung des Brodes verwendete Getreideart ist das Korn. Von den einheimischen Gemüsepflanzungen wird vorzüglich der weiße Kohlkopf (zu Kraut) und die rothe Rübe verbraucht. Aus den im ganzen Distrikte herrschenden Pilzen werden täglich drei Mahlzeiten von Stadt fertig zubereiteten Speisen gehalten. Die beliebtesten Speisen sind Pirogi, mit Mohn- oder Heidenmehl mit Käse und Quetschel, oder auch mit Kraut gefüllt, darüber ein Wiberguß von saurer Milch oder saurem Rahm kommt, dann Barscz, Kraut gesäuertes Kraut oder rothe Rüben welche Speisen selbst auf den Tischen der Bauern häufig erscheinen, welchlich unter vorzüglicher Zubereitung und namentlich letzteren unter Zusatz verschiedener Fleischgattungen und Würste. Obgleich im ganzen Distrikte an Fleisch kein Mangel besteht, so werden von der Landbevölkerung Fleischspeisen dennoch blos bei besonderen Festlichkeiten, wie an ganzen Kirchfesten oder Familienfestlichkeiten, an Hochzeitsfesten und sonstigen besonderen Gelegenheiten verzehrt.

An den vielen Fastenzeiten wird zur Bereitung der Speisen Leinöl, sonst aber Butter und Schweinefett gebraucht.

Als das Getränk- und Lieblingsgetränk erscheint der Branntwein, der in ganzen Gemeinden, wenn auch oft von der ärmsten Gemeinde, verkauft wird und übrigens wird auch unter Wasser, Met und Bier getrunken.

Kleidung. Diese besteht bei der Landbevölkerung durchgehend noch aus der altherkömmlichen Tracht, nämlich in einem Hemde und Beinkleid von grober weißen Leinwand, welches mittelst eines breiten, auch ~~auch~~ wollenen rothen oder blau gefärbten Gurtel (Pas) festgehalten wird. Darüber kommt ein langer Rock (Tirak) von grauem oder schwarzem Halbtuch, welcher bis zu den Knieen reicht und dessen Aermel im Winter mit Schafpelz verziert; ein breitrandiger filzener Hut mit Perlen und eine hohe cylinderartige Baumwollmütze im Winter, endlich sehr ungefärbte Lederstiefel. Westen, Halstücher, Mantel etc. sind den Bewohnern unbekannt.

Die weibliche Kleidung besteht gewöhnlich aus grauen Leinwand angefertigten Hemden und Röcken, letzteren mitunter auch aus buntfärbigen wollenen Stoffen und unterscheidet sich im Uebrigen wenig von jener der Mannsleute. Während die Mädchen ihre Haare abkürzen, tragen solche die Weiber in langen Flechten mit buntfärbigen Bändern. Als Kopfputz dienen weißleinene oder auch buntfärbige Baumwolltücher, deren Befestigungsart am Kopfe der ledigen Stand vom verheiratheten unterscheidet. Der Halsschmuck besteht gewöhnlich aus Korallen und Glasperlen.

Körperliche Beschaffenheit. ~~Der Landmann~~ Die ländliche Bevölkerung dieses Distrikts besteht durchgehend aus einem abgehärteten Menschenschlage von starkem Knochenbau und ausgeprägten Gliedmaßen, welchen sich gewöhnlich einer andauernden guten Gesundheit und einem langen Leben erfreut, wobei sich Fleißigkeit und Rüstigkeit bis ins Greisenalter erhält.

Charakter. Der Kirghise ist im allgemeinen eine nachdenkliche, bedächtige, vernünftige und beharrliche Natur. Dabei fehlt es ihm aber keineswegs an Studium, an Anhänglichkeit und Vertraulichkeit. Ein Mann gutmüthig, wird er selbst bei der rauhesten Behandlung nicht aufgebracht, bezeigt aber auch andererseits wieder für empfangene Wohlthaten stets eine Erkenntlichkeit. In den angeerbten Lebens- und Handlungsweise seiner Väter festhaltend, kennt er nur wenige Bedürfnisse und führt auch seinen Besitz ihm

ein gewisses Wohlbehagen, wenn man nun an Luft und Kleidung keinen Mangel leidet.
Einen Ausdruck von Reinlichkeit und Sauberkeit fand ich durch die gutsherrschaftliche Gebäude beschränkt, die kaum eine gewisse Aufsicht auf einen Rasen zulassen; es kommt dennoch nicht einen Blick- oder Rückschritt, und entzieht Glück und Unglück mit gewöhnlichem Gleichmuth zu selbst mit Resignation.
Ebenso sind Ihre Ansichten von Mein und Dein, Wand Sondaabanaa Stat, und fällt hingegen, unmittelbar in das gottseelische Gemüthsleben. Nun wenden sich ein Unrecht, auf der diesen Fall entlitten Rachen für eine Schande.

Geistesfähigkeit. Obwohl die Gemüthsart das Einwohnen nach auf und ungeschwind zu nennen ist, so fasst dennoch wieder an natürlichen Verstande, auf an Gelehrigkeit, schnelle Auffassung und Ausdauer.

Wohnung. Die Wohnungen sind fast durchgehends aus Holz erbaut, mitunter auch blos aus Zäunchen mit Lehm überzogen, abgerundig, mit Rauchfang versehen und theilweise ohne Fenster.
Die enthalten gewöhnlich ein bis zwei Gemächer. Gewöhnlich mit einem Ofen in der Nähe einer, sondern Ofen, der jedoch zur Erwärmung der Zimmer, zum Kochen, wie auch zur Lagerstätte der Kinder dient, während die Eltern das einzige Bett ~~ihn~~ einnehmen, und auch Nach einem Gemäl, keinen Leintücher und einigen Federkissen besteht. — Eine gewisse, meistens alt ausgemachte Tasche dient zur Aufbewahrung der Kleidung und häufig auch auch zur Stelle des Tisches. An den Wänden hängen bunt gemalte angestellte Heiligenbilder, während einige schön aufgezierte Bänke kaufen auf sich an einer Seite ein Gemach für Frischgemachtes befindet. Dieses, nebst mehreren indianischen Töpfen, Schüsseln, Tellern und Holzernen Trommeln, Löffeln u. s. w. bildet gewöhnlich das gesammte Hausgeräth.
Übrigens wird bei Kaufleuten meistens schon auf Rücksicht auf Raum und Bequemlichkeiten gesehen, wie auch bei den wenigen Gegenständen in der Handeinrichtung ein gewisses Geschick herrscht und besser kostbarere Teller, Töpfe, Kessel und Frischgetränke von Steingut wie auch bereits Gläser anzutreffen sind.

/.

Im ganzen Bezirke ist jedoch Dorf zu Dorf die Lage mehr oder weniger in Zusammenhange erbaut, gewöhnlich sind die Wohnungen gegenseitig am Dorfe begrenzt und von den Wirthschaftsgebäuden umgeben.

Die Wohnungen der Gutsbesitzer wie auch der Geistlichkeit sind meistens solid, theils aus Holz theils aus andern Materialien aufgeführte ebenerdige Gebäude von ziemlich bedeutender Räumlichkeit mit gewöhnlicher Einrichtung.

Beschaffenheit der Städte.

Diese gewähnt bei Pintejów und Podkamien Zeron über den Dörfern keinen Unterschied, bei den Städten und Marktflecken Brzozdowce, Chodorów, Kniehynicze, Strzelisko nowe, Bielkaczowce und Wolnitow aber nur insoweit, als diese in Jenen das Recht grosse regelmässige viereckige Marktplätze besitzen, welche von mehrzusammen gebauten meist ebenerdigen Hütten umgeben und meistens israelitischen Familien bewohnt sind, was auch gewöhnlich bezüglich der an die Marktplätze stossenden Gassenwohnungen der Fall ist. Während die entfernteren Gassen oder Vorstädte zumeist der christlich meistens selbstwirthschaft betreibenden Bevölkerung bewohnt werden. Die Bauart der Vorstädte ist jener der Dörfer ganz analog.

Rücksichtlich der Wohnungen der Gutsherren und der Geistlichkeit gilt das bereits oben Angeführte.

Einen bedeutenden Contrast gegen die genannten Städte und Märkte bildet die am Dniesterflusse gelegene Stadt Zuravno mit einem schönen gesellschaftlichen Platze und Parke. Der innere Theil der Stadt besteht zum Theil aus Gebäuden von festem Materiale mit steinernen Rückwärten. Während die Bevölkerung der übrigen Städte meistens mit Armuth zu kämpfen hat, ist in Zuravno eine gewisse Wohlhabenheit, bei einigen Juden selbst auch ein nicht unbedeutendes Vermögen zu finden.

Bemerkenswerth ist die in sämmtlichen Städten und Märkten namentlich in den von der israelitischen Bevölkerung bewohnten Theilen herrschende grosse ekelerregende Unreinlichkeit.

IV.

Gewerbestand.

a. Gewinn roher Producte.

Hinsicht der Ertrag der Landwirthschaft im ganzen Bezirke im besonderen genommen werden kann und sind in ihr weit höheren Standpunkt

Kunst, so ist demnach im Allgemeinen kein auffallender besonderer Fortschritten zu bemerken. Seine Hauptkraft und die meisten ihm zu Gebote stehenden Mittel verwendet der Bauer gewöhnlich auf seine Grundgüter und die zunächst gelegenen Ackergründe, während die entfernteren nur zu guter Letztes, gewöhnlich, vernachlässigt werden.

Obgleich der Grundbesitz zunächst mit der Entfernung einer rationellen Bewirthschaftung ziemlich bestraft ist und dabei seine Rechnung findet, so war dieß auf der bäuerlichen Grundwirthschaft bisher nur geringen Einfluß, da er nur mit schwerer Mühe von dem einmal angewachsenen, altherangebrachten Wirthschaftsgang abzubringen und nicht so leicht zum Anbau neuer Gewächse oder Futtergattungen zu bewegen ist, selbst auch dann nicht, wenn er im Verein von den darauf folgenden Vortheile die volle Uebeyzeugung haben sollte.

Die neuere Art der Bewirthschaftung, Mathes beschreibt gewöhnlich auf den besseren Ackerbau in einem zwei oder dreijährigen Fruchtbau mit Hülsenfrüchten oder gemischter Saat im 3 oder 4ten Jahre, auf den schlechteren oder entlegenen Grundstücken meistens nur Hafer und etwas Gerste gebaut dagegen durch 1 oder 2 Jahre Brache gehalten wird.

Vielmehr muß konstatirt werden, daß nur in Bezug der Gemeinden vorzüglich auf den besseren Ackergründen bereits einer rationellen Bau eingeführt und die langjährige Brache selbst schon auf den schlechteren und entfernteren Grundstücken beschränkt hat. Auch wurde in den letzteren Jahren auch schon von einzelnen Landwirthen, namentlich in den südlichen Distrikt-Gemeinden Brachfrucht mit Erfolg gebaut.

Die einzelnen fortschreitenden Landwirthe entgegenstehenden Vorurtheile bestehen hauptsächlich im Mangel an dem nöthigen Vieh, in dem übrigen Weidegange, wodurch der Dünger zerstreut verschleppt wird, in Unkenntniß neuer Futterkräuter und in der Unkenntniß der Stallfütterung und ist weiter Entfernung der Grundstücke und das Fehlen Wege, Mittel gegen den Anbau neuer Gewächse oder Futtergattungen.

Vertheilung des Grundeigenthums.

Der Grundbesitz ist in diesem Distrikte folgendermaßen vertheilt, als:

1. Im landschaftlichen Besitz
2. Im Pfandwirthschaften
3. Im freien bäuerlichen Wirthschaften
4. in ganzen Bauernwirthschaften
5. " 3/4 "
6. " 1/2 "
7. " 1/4 "
8. " Gärtnern

Die Anzahl der verschiedenen Gattungen von unbrauchbaren Ackerbaugeräthen mit den unbrauchbaren Grundstücken sind in den beiliegenden Tabellen verzeichnet.

Die Differenzen im Flächeninhalte der einzelnen Grundstücke sind:

bei den	größeren bäuerlichen	Grundbesitz von		bis		Fuß
" "	mittleren größeren	"	"	"	"	"
" "	größeren	"	"	"	"	"
" "	kleinen	"	"	"	"	"
" "	unbedeutenden	"	"	"	"	"
" "	bäuerlichen	"	"	"	"	"

Arbeitskräfte. Die Anzahl der Handarbeiter sowie der Zug- und Nutzvieh ist je nach den Größe der Stellungen verschieden. – In den Regel verwirthschaftet der Grundwirth mit seiner und 4 bis 8 Köpfen betragenden Familie alle laufenden Handarbeiten; übrigens pflegt derselbe auch 1 bis 2 Dienstknechte zu halten und bei besonders dringenden Feldarbeiten Aushilfearbeiten zu miethen oder auch die gegenseitige Aushilfe seiner Nachbarn in Anspruch zu nehmen.

Der Viehstand der größeren Bestellungen gestaltet sich nach den verschiedenen Gegenden und stellt durch

2 bis 4 Stück Pferden sowie 1 und 2 Fohlen
2 " 4 " Ochsen
2 " 4 " Kühen
2 " 4 " Jungvieh
2 " 5 " Mastenvieh und bei einzelnen Grundwirthen auch 2 bis 4 Stück Schafen.

Der Durchschnitt von Zug- und Nutzvieh ist auf eine bestimmte Anzahl von Jahren folgende:

An Zugvieh		bis	Stück
	Pferde	"	"
	Ochsen	"	"
" Nutzvieh			
	Kühe	"	"
	Jungvieh	"	"
	Mastenvieh	"	"
	Schafe	"	"

Das Verhältniß der einzelnen Culturgattungen zu einander und das ganze nutzbare Bodenareal zum unbenutzbaren verhält sich, und zwar: beim Ackerlande gegenüber gesammten Districtsfläche wie zu, das Grundland zum Ackerland wie zu, die Wiesen wie zu und die Weiden wie zu.

Am stärksten sind die Gärten und die Teichäcker vertreten; dann folgen verhalten sich zum Ackerlande wie zu und letztere wie zu.

Die unproductive Bodenfläche erscheint schon geringer Ausdehnung und verhält sich zur gesammten benützbaren Area des Districtes wie zu.

Viehzucht. Diese erscheint im ganzen Districte von keiner bemerkenswerthen Ausdehnung und erstreckt sich bei der Dominikal- wie auch bei den bäuerlichen und bürgerlichen Grundbesitzern zumeist nur auf den unumgänglich nöthigen wirthschaftlichen Bedarf. Eine den eigenen Grundbedarf übersteigende Zucht ist blos beim Rastenreich vorzufinden.

Der Preis der einheimisch erzeugten Viehgattungen in mittelmäßigen Jahren stellt sich

für	1 Pferd zweijährig	20 bis	60 fl.
"	1 Paar Zugochsen	100 "	160 "
"	1 Kuh	16 "	40 "
"	1 jährig Jungvieh	8 "	12 "
"	2 "	14 "	20 "
"	1 Stück Kurzstreich	2 "	25 "
"	1 Schaf	2 "	5 "

Im Mißjahre jedoch sinken die Preise des Jungvieh auf das Natzwieh bedeutend herab und stellen sich letzteres unter die Hälfte der angeführten Beträge.

Bau des Bodens.

Ackerland Verschiedenheit der Bodenbeschaffenheit.

Die Bodenbeschaffenheit des Ackerlandes gewährt in diesem Districte nur geringe Verschiedenheiten. Während die in Niederungen und an den Flußbau gelegenen Äckern im Allgemeinen aus Sand oder auf Sandbänken oder auf einer angeschwemmten Bandschichte ruhenden Alluvialboden bestehen, enthält die Oberfläche der Äcker auf den Hügellanden einen mehr oder weniger kieshaltigen Lehmboden mit geringer Beimengung von feinem Sande, im Vorlandgrunde aber Kies einer sehr durchlassenden Schichtung oder Geschiebegerölle.

Ackerbestellung. Das Ackerland dieses Distriktes wird theils mit Winter- und Sommerhalmfrüchten, theils mit Hack- und Hülsenfrüchten bestellt, wie auch als neue Brache gelassen und benutzt. Nach den in verschiedenen Jahren aufgenommenen Ackerbestellungen sind von der gesammten Fläche des Ackerlandes ca. 32 % mit Winterhalmfrucht, 28 % mit Sommerhalmfrucht und 23 % mit Hack- und Hülsenfrüchten, Mais, Hopfen, Hanf etc. bebaut und 17 % als Brache belassen.

Werkzeuge. Die von den bäuerlichen Grundeigenthümern bei der Feldwirthschaft in Anwendung gebrachten Werkzeuge sind durchgehends sehr einfache, praktische und bestehen gewöhnlich aus einem Pfluge mit eisernen Streichbrettern, Wende- und Dungerwagen, aus dem gewöhnlichen einfachen Drehpflug, kleinen Doppelpflügen mit eisernen Zinken, Egge und Rechen, aus gewöhnlichen Sensen, leichten ungegratenen Dreschflegeln, aus Heu- und Kreuzrechen, hölzernen Heu- und Dunggabeln und Rechen, dann aus kleinen Holzschlitten u. s. f. — Die Gutswirthschaften bedienen sich jedoch fast durchgehends besser construirter Werkzeuge wie auf den Dreh- und Putzmaschinen, den Getreideschneidemaschinen u. d. m.

Zugvieh. Als Zugvieh werden in diesem Distriktsbezirk fast Pferde wie Ochsen verwendet. Bei Ackerungen werden theils 2 Paar Ochsen, theils 2 Paar Pferde, zuweilen auch 1 Paar Ochsen und 1 Paar Pferde angespannt und von 2 Menschen geleitet. Das Eggen geschieht gewöhnlich mit 1 Paar Pferden. Die überhaupt die erwähnte Zugkraft von Pferden und Ochsen in eine gewisse Ausdehnung verkommt. So wurde solche nicht als Spannviehlichkeit aufgenommen.

Bearbeitung. Diese ist im ganzen Bezirke ziemlich gleichförmig und besteht in der oder jener einmaligen Ackerung und Eggen. Bei Hack- und Hülsenfrucht geschieht die weitere Bearbeitung mit der Hand. Eine dreimalige Ackerung und Brache kommt nur bei den Gutswirthschaften und bei einzelnen besseren Grundwirthen vor. Das Ackergeräthe der Bauern ist einfach, jedoch kommt bei den Gutswirthschaften bezüglich der meisten Feldgeräthschaften immer mehr in Anwendung wie auf

theilweise das Malzen der Gerste und dabei Paaten.

Düngung Bei der allgemeinen Armuth der Landbevölkerung, ist der wohl die meiste und beste Dünger, Kraft verbraucht geht, ist die Düngung ein Sorgen genommen eine Seltenheit, und nur bei den Gutsbesitzern namentlich da wo Kameralien im Betriebe stehen eine nachhaltigere. Den meisten Dünger erwarten der bäuerliche Grundbesitz auf seinen Grundstücken und auf die nächstgelegenen Aecker /. 300 bis 400 Ztr. / während die entlegenen Felder die Hälfte dieses Quantum erhalten und die entfernteren Grundstücke in der Regel gar nicht gedüngt werden. Die Untersuchung des Düngers geschieht durch Geruch.

Aussaat Die Aussaat beginnt je nach dem Stande der Witterungsverhältnisse und zwar der Winterfrüchte von 15ten Oktober an etwa und zwar der Sommerfrüchte mit Anfang April.

Der Saamenbedarf für 1 M. O. Fuß ist z.

beim	Winterweizen	auf	2 Metzen
"	Winterroggen	"	2.25 "
bei der	Gerste	"	2.25 "
beim	Hafer	"	3 bis 4 Metzen
"	Mais	"	0.50 "
bei der	Hirse	"	0.50 "
" "	Erbse	"	1.50 bis 1.75 "
" "	Bohne	"	1.25 " 1.50 "
" "	Wicke	"	1.50 Metzen
bei den	Kartoffeln	"	18 "

Ernte mit Ausnahme der Saamenvermehrung Am Aufgehen der Vorwinterfruchtung der Saat und stellt sich die Ernte je nach der Güte der Bodenbeschaffenheit im Durchschnitte der Jahre wie folgt, und zwar:

beim	Winterweizen	in guten Boden	Fuß
		" mittleren "	"
		" schwächeren "	"
"	Winterroggen	" guten "	"
		" mittleren "	"
		" schwächeren "	"
bei	Gerste	" guten "	"
		" mittleren "	"
		" schwächeren	

bei	Hafer	in guten Böden	fest
		„ mittleren „	„
		„ schwachen „	„
„	Mais	„ guten „	„
		„ mittleren „	„
		„ schwachen „	„
„	Gerste	„ guten „	„
		„ mittleren „	„
		„ schwachen „	„
„	Heide	„ guten „	„
		„ mittleren „	„
		„ schwachen „	„
„	Erbsen	„ guten „	„
		„ mittleren „	„
		„ schwachen „	„
„	Wicken	„ guten „	„
		„ mittleren „	„
		„ schwachen „	„
„	Kartoffeln	„ guten „	„
		„ mittleren „	„
		„ schwachen „	„

Wirthschafts-systeme und Fruchtfolge.

Der Ackerbau wird in diesem Distrikte durchgehend theils nach einem 3, theils nach einem 4 jährigen Wirthschaftskurse betrieben und dabei folgende nachstehende Fruchtfolge beobachtet, als:

<u>Bei einem 3 jährigen Wirthschaftskurse</u>

Im 1. Jahre Weizen, Kartoffeln u. Korn in Dung
2. „ Weizen, Gerste, Heide, Korn.
3. „ W. Korn, Gerste, Hafer.

oder

Im 1. Jahre Kartoffel, Gerste, Korn in Dung
2. „ Weizen u. Kartoffel und Gerste, Gerste u. Kartoffel, Gerste u. Korn, Kartoffel u. Gerste Erbse u. Korn.
3. „ Korn u. Kartoffel, Weizen, Gerste, Erbse, Heide und Hafer nach Gerste.

oder

Im 1. Jahre Kartoffel, Gerste & Mais in Dung
2. „ Weizen u. Mais & Gerste, Kartoffel nach Gerste, Korn u. Gerste u. Kartoffel
3. „ Korn nach Weizen, Gerste nach Kartoffel u. Gerste, Erbse u. Weizen u. Korn.

oder

Im 1. Jahre Weizen, Mais, Kartoffel in Dung
2. „ Gerste u. Kartoffel & Weizen, Mais und Weizen nach Mais, Gerste u. Weizen
3. „ Korn u. Gerste, Mais & Gerste, Erbse u. Weizen, u. Heide u. Gerste.

oder

Im 1. Jahr Weizen, Kartoffel, Gerste, Heide im Dung

2. " Roggen u. Gerste & Weizen & Heide, Hirse u. Kartoffel, Gerste u. Weizen.

3. " Heide u. Hirse, Hafer u. Gerste, Erbsen u. Roggen, Buchweizen u. Roggen.

oder

Im 1. Jahr Roggen im Dung, Erbsen ungedüngt

2. " Heide u. Roggen, Erbsen u. Roggen & Erbsen

3. " Hafer gewöhnl. Heu.

oder

Im 1. Jahr Mais, Kartoffel & Gerste im Dung

2. " Mais u. Mais, Hirse u. Kartoffel Weizen u. Mais & Gerste, Hafer u. Gerste,

3. " Roggen u. Mais, Hirse & Hafer, – Heide u. Weizen, u. Erbsen u. Weizen & Hafer.

oder

Im 1. Jahr Weizen; Gerste, Hirse, Roggen im Dung.

2. " Hafer & Wicken u. Roggen, Roggen auf Weizen, Gerste & Hirse.

3. " Erbsen und Buchweizen u. gewöhnl. Heu.

oder

Im 1. Jahr Weizen, Kartoffel, Mais, Hirse & Gerste im Dung.

2. " Weizen u. Mais, Hafer u. Gerste, Roggen u. Weizen, Kartoffel & Hirse,

3. " Roggen u. Weizen & Hafer, Wicken u. Erbsen u. Roggen.

oder

Im 1. Jahr Roggen & Gerste im Dung, Wicken ungedüngt,

2. " Roggen u. Roggen & Gerste, Hafer u. Roggen, Erbsen u. Roggen & Wicken.

3. " Erbsen u. Roggen & Hafer, – Buchweizen gew. Heu.

oder

Im 1. Jahr Mais, Kartoffel, Hirse im Dung

2. " Weizen u. Mais, Hirse u. Kartoffel, Roggen u. Hirse.

3. " Roggen u. Weizen & Hirse, Gerste u. Roggen.

oder

Im 1. Jahr Roggen im Dung

2. " Erbsen

3. " Buchweizen u. leichtes Heu

oder

Im 1. Jahr Mais, Kartoffel, Hirse im Dung

2. " Kartoffel u. Mais, – Mais u. Mais & Hirse Weizen u. Mais & ~~Hirse~~ Kartoffel, Hirse u. Kartoffel

3. " Weizen u. Mais, Hirse u. Kartoffel Gerste u. Weizen, Roggen u. Kartoffel & Mais.

oder

Im 1. Jahr Roggen im Dung, Wicken & Erbsen ungedüngt.

2. " Erbsen u. Roggen & Wicken, Buchweizen gew. Heu.

3 " Buchweizen u. gewöhnl. Heu.

Bei einem 6jährigen Wirthschaftskreise:

Im 1. Jahre Weizen, Mais, Hirse, Kartoffel in Dung
2. " Weizen u. Mais + Hirse, - Mais + Kartoffel u. Weizen, Hirse u. Weizen + Kartoffel
3. " Haafer u. Weizen + Kartoffel, Kalbe u. Weizen, Bohne u. Mais + Hirse.
4. " Bohne u. Haafer + Kalbe, - Haafer u. Bohne + Kalbe, - Hafer u. Bohne.

oder

Im 1. Jahre Weizen, Hirse, Bohne im Dung
2. " Haafer, Heide, Kalbe u. Bohne, - Bohne auf Weizen + Hirse
3. " Bohne u. Haafer, Heide + Kalbe, - Hafer auf Bohne
4. " Bauche gemsch. Heu.

oder

Im 1. Jahre Bohne im Dung, - Heide + Hafer u. Bauche
2. " Hafer
3. " Bauche gemsch. Heu
4. " Bauche " "

oder

Im 1. Jahre Weizen, Mais, Kartoffel, Hirse im Dung
2. " Bohne u. Mais + Hirse, - Haafer u. Weizen und Kartoffel
3. " Kalbe u. Bohne, Bohne u. Haafer
4. " Heide u. Bohne, Hafer u. Kalbe, Bauche u. Bohne.

oder

Im 1. Jahre Bohne im Dung
2. " Hafer
3. " Hafer
4. " Bauche u. bis. Heu

oder

Im 1. Jahre Mais, Kartoffel, Hirse im Dung
2. " Weizen u. Mais, Kartoffel + Hirse, - Mais u. Mais, Kartoffel u. Hirse.
3. " Hirse u. Kartoffel, - Bohne u. Mais u. Weizen
4. " Bohne u. Hirse + Bohne, - Haafer u. Bohne

oder

Im 1. Jahre Bohne im Dung, - Wicke + Hafer + Bauche
2. " Hafer
3. " Hafer + Bauche u. gem. Heu
4. " Bauche gem. Heu.

oder

Im 1. Jahre Weizen, Kartoffel, Hirse im Dung
2. " Weizen u. Hirse, Haafer u. Weizen, Bohne u. Kartoffel
3. " Bohne
4. " Kalbe, Wicke, Hafer + Bauche.

oder

Im 1. Jahre Bohne im Dung
2. " Haafer + Heide
3. " Hafer
4. " Bauche gem. Heu.

oder
Jan 1. Jahr Weizen + Erbsen in Dung
2. " Gerste + Erbsen, Erbsen + Weizen.
Hafer + Erbsen
3. " Erbsen + Gerste, – Hafer + Erbsen, Hafer
4. " Hafer + Lauche + kühl. Jan

oder
Jan 1. Jahr Weizen, Kartoffel, Mais in Dung
2. " Weizen + Mais, – Gerste + Kartoffel,
Kabeln + Weizen, Haferstr + Weizen
+ Kartoffel
3. " Erbsen
4. " Gerste und Hafer

oder
Jan 1. Jahr Kartoffel, Weizen, Gerste in Dung
2. " Haferstr + Weizen + Kartoffel, – Gerste +
Kartoffel, – Erbsen + Weizen + Gerste.
3. " Erbsen + Haferstr + Gerste, – Haferstr
+ Kabeln + Erbsen
4. " Hafer.

oder
Jan 1. Jahr Kartoffel, Gerste, Weizen, Erbsen gelge
2. " Erbsen
3. " Haferstr + Hafer
4. " Hafer + Lauche + gem. Jan

oder
Jan 1. Jahr Weizen, Kartoffel, Erbsen in Dung
2. " Weizen + Gerste + Kartoffel, –
Haferstr + Erbsen, – Erbsen + Weizen
3. " Erbsen + Weizen, Gerste, Haferstr, –
Kabeln + Gerste + Erbsen
4. " Erbsen + Gerste, Gerste + Erbsen, –
Haferstr + Kabeln, Hafer + Erbsen.

oder
Jan 1. Jahr. Erbsen, Gerste, Haferstr in Dung
2. " Wicken, Hafer
3. " Hafer
4. " Lauche + kühl. Jan.

Die reine Brache kommt nun in wenigen Gemeinden und dort in kleinen Hofen gänzlich abgeschafft. Am häufigsten und ausgedehntesten ist sie 1 bis 2 Jahre andauernde Schwarzbrache. Vielfach ist die Brache durchgeführt in Ackernahme begriffen und manche Hofen in vielen Gemeinden in den besser und weniger guten Lagen Kirchen den nachlassen Brachen weichen.

Der Anbau von Handelsgewächsen beschränkt sich in diesen Bezirken auf Flachsbau und auf etwas Hanf und Mais, das meist zum

eigenen Grundbesitz bestimmt ist und bei der Katastral-Abschätzung wegen der geringen Ausdehnung mit anderen Gütern vereinigt wurde.

Wiesland. Die Beschaffenheit des Wiesbodens ist zumeist immer das Erkenntniß eines und nun in einzelnen Niederungen und Vertiefungen zeigt sich stellenweise Moor- und Torfboden vorherrschend auf undurchlässigen Thonschichten. Der Feuchtigkeitsgrad ist im Allgemeinen entsprechend, in den Vertiefungen jedoch wie in den an diesen gelegenen Flächen überwiegend in den tiefen, verhorsteten Stellen aber, namentlich am Donau-Ostersfluße, zu reichlich.

In den meisten Bezirksgemeinden ist die Ober- und Nachweide üblich. Von den meisten bäuerlichen Grundwirthen wird das Wiesland blos einmähdig, bei den Großgrundbesitzern aber größtentheils zweimähdig behandelt.

Bei dem Umstande, als in diesem Distrikte der Dünger nicht einmal für das Ackerland zureicht, so findet auch irgend eine Düngung, Berieselung oder Bewässerung des Wiesbodens nicht statt. Die ganze Pflege der Wiesen beschränkt sich überhaupt hier und da auf das Abräumen und theilweise auf das Ausreuten einiger Alzeigsträucher.

Ertrag der Wiesen In den Gerichtsbezirken, wo das Grundland gegenüber dem Ackerlande eine größere Ausdehnung besitzt, übersteigt der Ertrag der Wiesen nicht nur den eigenen Bedarf, sondern dient auch noch zur Ernährung der durchgehenden Pferde und vielleicht auch zur Offenhaltung. In den nördlichen Bezirken, wo das Wiesland in geringerer Ausdehnung vorkommt, deckt der Wiesenertrag nicht immer den eigenen Bedarf und wird dieser Theil durch Heukäufe ersetzt, Heu zu Verkauf, auch vorzugsweise aus den Grenzgemeinden des 13. Schätzungsdistrikts beigeschafft.

Der Ertrag der Wiesen stellt sich im Durchschnitte der Jahre auf einem N. Ö. Joch, und zwar:

bei guten 2mähdigen Wiesen auf	20 bis 24	Zentner Heu
	10 „ 12	„ Grummet
„ mittleren 2 „ „ „	16 „ 18	„ Heu
	7 „ 9	„ Grummet

bei geringen 2mähigen Wiesen	auf	12 bis 14	Zt.	Heu
		5 „ 7	„	Grummet
bei guten 1mähigen Wiesen	„	16 „ 18	„	Heu
„ mittleren 1 „ „	„	12 „ 15	„	„
„ geringen 1 „ „	„	8 „ 10	„	„
„ schlechten 1 „ „	„	5 „ 6	„	„

Obstbaumzucht und Gartenbau.

Die Obstbaumzucht beschränkt sich im ganzen Distrikte bezüglich auf die gutsherrlichen Besitzungen und die pfarrlichen Anstellungen und das nur in geringer Ausdehnung, so meistens nur für den eigenen Hausbedarf Obst gezogen wird. – Die Gärten der bäuerlichen Grundwirthe enthalten gewöhnlich blos einige Bäume veredelten Obstes von Äpfeln, Birnen, Zwetschken und Kirschen oder Weichseln.

Dagegen wird durchgehend dem Gemüsebau eine gewisse Sorgfalt gewidmet und auch in gewisser Ausdehnung betrieben. In den Gemüsegärten werden gezogen, Kraut, Kartoffeln, Rüben, Zwiebeln, Gurken, Bohnen, ein wenig Salat- und Küchenkräuter, Hanf, Lein, Mais, Hirse und Mohn gebaut.

Die Gartengewächse werden meistens im eigenen Hausfalle verwendet, bei einigen Gutsherrschaften aber auch die besser angelegten Obstgärten an ifrwalitische Obsthändler verpachtet, die in günstigen Jahren für 1 Joch mit veredelten Obstbäumen bepflanzten Gartengrund 40 bis 60 fl. zahlen.

Weideland

Ausdehnung u. Beschaffenheit gut.

Mit Ausnahme einiger Gemeinden an das Weideland blos aus Felsmassen und Sand und Steinen das Hüttlein nicht einbegriffen Grundstücken bestehet, bildet es gewöhnlich größere mitunter selbst bedeutende Complexe, die Theil der Gemeinde Theil der Grundherrschaft angehören.

Die an Kreisstraßen, an der Svica Lomnica und Sinkaer gelegenen Hutweiden erscheinen fast durchgehend von guter Beschaffenheit und hinreichend mit hohen Gräsern bestockt, daher auch selbe vorzugsweise blos zur Mähung benützt werden; aber auch leicht zu einer andern beliebigen Kulturgattung verwendet werden können.

Außer diesen erscheinen noch die in den Ortsrieden gelegenen Hutweiden von meistens

seiner besseren ~~guten~~ Beschaffenheit, während die übrigen Wiesen, und die Klöster Bewässerungsanlagen nur spärlich, meist kurze Gräser produzirt und keinen äußerst geringen Ertrag liefert. In einigen Gemeinden besteht noch das Weidevieh ganz oder zum Theile aus Hornvieh, wo der Ertrag seiner Qualität ebenfalls nur sehr gering ist.

Holzland.

Hierüber liegt das Elaborat der Wirthschaftungs Area bei.

Gemischte und abwechselnde Futtergattungen

Wiesen mit Waldbäumen.

Diese Wiesen kommen in den meisten Gemeinden der Kirchlichen Distrikt Pfälle und zwar in beträchtlicher Ausdehnung vor. Nach ihrer Beschaffenheit sind sie theils mageres Gehängewiesen, theils ~~zum~~ Wasserwiesen und Wasserwiesen unterscheidet.
Der Bestockung derselben mit Waldbäumen erstreckt sich von 1/4 bis zur Größe des Hochwalds und zwar mit Eichen, Buchen, Birken, Erlen, Eschen und Weiden.
Außer den Abräumen der Holzabfälle erfordern diese Wiesen keine weitere Pflege und es stellt sich der Ertrag derselben im Durchschnitte der Jahre auf 1 M. C. Fuß mit Einrechnung der üblichen Aus- und Nachsaaten und zwar
bei den besseren Wiesen auf 8 bis 12.
" " geringeren " " 6 " 7
" " schlechten " " 4 " 5 Zte
Zur der meist geringen Qualität.
Unter den Holzbestanden ist nur Weniges als Bauholz geeignet und wird meistens nur als Brennholz oder als Flechtmaterial verwendet.

Weiden mit Waldbäumen.

Diese Futtergattung kommt nur in wenigen Gemeinden und meist nur in geringer Ausdehnung vor. Nach ihrer Beschaffenheit sind sie mageres Rinder- und Pferdeweiden von sehr geringem Ertrage. Ein vorkommender

S.

Gehegestunden bestehen meistens aus verkauzgellen Eichen, Buchen, Linden, Ahornen, Eschen und Erlen. Ein Theil als Brennholz, theils als Flechtwerk verwendet werden.

Im Vorgebirge zu den Umzäunungen sind die in den Feldmarken Podzimirce und Zurawno an der Swica und am Dniester gelegenen und in bäuerlichen Besitzungen vorkommenden Weiden und Pappelbäumen von einer guten beschaffenheit und werden als Mustermaterial benutzt. Bestehen sind dieselben mit Weidenruthen welche zu Flechtwerk gebraucht werden.

Trockenschleifen

Diese Anlagen kommen in nur wenigen Gemeinden und da meist blos in geringer Ausdehnung vor. Dieselben sind gewöhnlich ungünstig und entfernt gelegen, von schlechter Bodenbeschaffenheit und werden wegen bedeutlichen Verwahrung und Mangel an Düngern ~~bis~~ ~~bis~~ auf 1 bis 3 jährigen Fruchtbau 3 bis 6 Jahre als Weide benützt. Die Fruchtfolge bei einem 4 jährigen Wirthschaftsturnus ist folgende, u. zwar

1 ter Jahr Hafer
2 " bis 4. Jahr Brache m. Fuhr. Dü

bei einem 5 jährigen Wirthschaftsturnus

1 ter Jahr Korn gedüngt, Hafer ungedüngt
2 " " Hafer
3 " bis 5 Jahr Brache m. Fuhr. Düngen
oder
Im 1 ten, 2 ten Jahre Hafer
3 bis 5 " " Brache m. gründ. Düngen
oder
Im 1. Jahre Hafer
2. bis 5 Jahre Brache m. gründ. Düngen

bei einem 6 jährigen Wirthschaftsturnus:

Im 1 ten Jahre Hafer
2 " bis 6. Jahre Brache m. gründ. Düngen
oder
Im 1 ten Jahre Korn gedüngt
" 2 ten, 3. " Hafer
" 4 bis 6 " Brache mit gründ. Düngen
oder
Im 1 ten, 2. Jahre Hafer
3 bis 6. " Brache m. gründ. Düngen
oder

Im 1ten Jahre Roggen gezogt
2. " " Gerste
3. " " Hafer
4. " bis 6. Jahre Brache m. gemischt. Heu

oder

Im 1. Jahre Roggen gezogt, Hafer eingezogt
2. " Hafer
3. bis 6. Jahre Brache m. gemischt. Futter

oder

Im 1. Jahre Gerste u. Kartoffel gezogt
2. " Lathyrus-Erbse, Gerste u. Hafer
3. " Hafer
4. bis 6 Jahre Brache m. gemischt. Futter

oder

Im 1. Jahre Gerste
2. u. 3. Jahre Hafer
4. bis 6. Jahre Brache m. gemischt. Futter

oder

Im 1. Jahre Roggen, Gerste, Gerste gezogt
2. " Roggen u. Gerste, Erbse, Lathyrus u. Roggen
Hafer u. Roggen
3. " Hafer
4. bis 6 Jahre Brache m. gemischt. Futter

<u>bei einem 8jährigen Wirthschaftsbrache</u>

Im 1 u. 2. Jahre Hafer
3 bis 8 " Brache m. Futt. Futter.

Zu-ums Ab. Hauptsächlichen Bedarfszeugnissen ist nun
name der bei den Kartoffeln eine sehr bedeutende Ausdehnung
Erzeugnisse erfahren, sogar es sich der Anbau derselben bei einzelnen Gemeinden blos auf kleine Parzellen in den Gärten beschränkt, da mit Ausnahme einzelner Jahre, durch die wir den Lathyrus Erbsenstroh als Ersatz zur Entziehung einer besonderen Brache gewinnen. Dagegen sind alle übrigen Produkte in einer wenn auch geringen Ausdehnung begriffen, und zwar theils als Futter für die Kartoffel, theils in Folge einer etwas besseren Kultur und in der Erwägung der bevorstehenden Brachen. Eine besondere Zunahme zeigt sich beim Mais, ebenso wird der Tabak vorgebaut und die Weizen-Kultur bereits in allen Gemeinden vor. Der Flachsbau ist erst in neuerer Zeit namentlich in den südlichen Distriktsgemeinden und bei einzelnen Grundbesitzern in Aufnahme gekommen und es steht zu erwarten, daß diese vorzügliche Faserpflanze eine schnellere Verbreitung finden wird.

Zustand der Landwirthschaft

Hinsichtlich der Betrieb der Landwirthschaft in jenen Distrikten nie besonders gepriesen werden kann, so dürfte es dennoch ganz zeitgemäß sein, bei jenen Standpunkt zu verweilen, welchen sie bei uns selbst gegenüber fleißiger und zweckmäßiger Thätigkeit von Seite des Ackerwirthes einnehmen könnte.

Während wir bereits erwähnt, daß die Ackerungen zunächst gelegenen Gründen eine bessere Bearbeitung und Düngung gegeben wird, werden die entfernt gelegenen gewöhnlich sehr vernachlässigt und dem Schwenden gar keine Pflege gewidmet.

Hierdurch ist der Zustand der Landwirthschaft mit nur geringen Ausnahmen, wenigstens bei den bäuerlichen wie bürgerlichen Grundbesitzern keineswegs ein befriedigender zu nennen und es kennzeichnet dieselben meistens die oberflächliche Bearbeitung der Äcker, wovon gewöhnlich noch auch ein ungenügender, der Pflicht gewöhnlicher Dienstbarkeit, ungenügend und Pflicht constatirte Äcker- und Wirthschaftsgeräthe oder auch Mangel derselben, nicht entsprechende Düngerstätten, verfallene Stallungen und sonstige Wirthschaftsgebäude u. s. w. —

In einem bei weiten entfernteren Zustande und den aber angeführten befinden sich dagegen die meisten in diesen Distrikten vorkommenden Dominikal-Wirthschaften sowohl hinsichtlich der Bearbeitung des Landes wie auch bezüglich des Viehstandes und der Beschaffenheit der Wirthschaftsgebäude, und Äcker- und sonstigen Wirthschaftsgeräthe.

Dem Aufblühen entgegenstehende Hindernisse.

Die in diesen Distrikten dem Aufblühen der Landwirthschaft entgegenstehenden Hindernisse bestehen theils in den schon erwähnten, in der unrichtigen Wirthschaftssystemen, in der oberflächlichen Bearbeitung des Landes, in einem geringen, nicht pflichtgemäßen Viehstande wie auch an ungenügenden Düngerstätten und ungenügenden Äcker- und Wirthschaftsgeräthen, — theils aber in den herrschenden Verhältnissen ~~unerfreulich~~ gegen den Mangel einer Fruchtgattungen, Sehr und sonstigen Futterpflanzen, wie auch in der Zudrängung der Landbevölkerung und in dem allgemeinen Mangel an den nöthigen Kapital.

Ein weiteres hindernisse Umstand ist auch die starke Parzellirung des Grundbesitzes.

Ausgezeichnete Fortschritte einzelner Wirthschaftsbesitzer

Dieselbe muß anerkannt werden, daß mit Ausnahme der an jenen Orte gegenüber Höfe in diesem Bezirke so fast alle Großgrundbesitzer wenigst bestrebt sind, in Betreff der Landwirthschaft erhebliche Fortschritte zu erzielen. Namentlich ist hier zu erwähnen die rationellere Bewirthschaftung der Äcker auf den Grundwirthschaften zu Lwow, Chodorow, Olymiowice, Mrzeszyce letzteren besonders durch Einführung der Stallfütterung – Leszczyn und Bilaczowce durch erhebliche Ablösungen und an den Ostrowa Hofäcker durch bedeutende Rajolate im Moorboden.

Zustand der Dominical Wirthschaften

Der Zustand der Dominikal-Wirthschaften ist gegenüber den Kleingrundbesitzern günstiger. Es bietet ein bedeutend besseres, indem auf den meisten Höfen zu einem besseren Wirthschaftsbetriebe nöthige Dichtenmaterial und sonstiges fundus instructus vorhanden ist und auch den Aufführung von Wirthschaftsgebäuden ~~die nöthige~~ ~~Sorgfalt verwendet~~ sowie der Düngung und Bewarthung des Dungs eine weit größere Sorgfalt gewidmet wird, welche Umstände allerdings einen großen Ertrag mit sich bringen müssen.
Nichtsdestoweniger gibt es auch einige Dominikal-Wirthschaften, welche nicht einmal, Vergleich mit jenen der Kleingrundbesitzer aufgestellt, wegen wieder andere Grundwirthschaften nicht unbedeutende Flächen zur Viehhaltung, Felder als Wiesen liegen lassen und gegen sehr Raubwirthschaftliche Bekräuter Anbau, von welchen sie zur Mästung der aufgetriebenen Ochsen benützt werden.

b. Veredelnde inländische Gewerbe.

Aus dem Pflanzenreiche.

In diesen Bezirke kommen vor: 4 Bier-, 19 Branntweinbrennereien, 61 Wassermühlen, und 5 Sägemühlen.

Aus dem Thierreiche.

Aus dem Mineralreiche

b Ziegelbrennereien und Töpfer.

c. Verwendung, Verkehr, Absatz u. Handel.

Sämmtliche, in diesen Distrikten erzeugten Produkte dienen nicht nur den eigenen Bedarf der Ortsbewohner, sondern werden auch auf in den meisten Gutshofe- und Hütteproduzirten Vieh-Schafe übrig; welche auch den Marktplätzen in Markt kommen, hier von jüdischen Händlern aufgekauft und an die Ortsbewohner gewonnen Bedarf wird meistens auf dem Dniester in die östlichen Kreise verschifft; während die Viehschafe an Galizien Juden die in den Brennereien und auf den Gutshöfen ausgemästeten Ochsen in die westlichen Provinzen umgesetzt werden.

Die vorkommenden Ziegelbrennereien sind Privat-Land blos für den lokalen Bedarf aufgestellt, dagegen werden die Wojnitower Töpfereizeugnisse sowohl im Distrikte wie auch außerhalb, so in Rotun, Burszteyn, Rohatyn etc. zum Verkauf gebracht.

Bei der Verzollungsstelle der im Distrikte bestehenden Brennereien wird eine namhafte an Rozdol, Burszteyn und Rohatyn eingehoben.

Der erzeugte Spiritus wird Theil im Distrikte verbraucht, Theil von jüdischen Händlern in die westlichen Provinzen gesendet.

Von Bodenproduktion findet nur in einigen Jahren beim Mais eine Einfuhr für die Branntweinbrennereien aus den östlichen Kreisen statt.

Die Durchschnittspreise der Bodenprodukte stellen sich, und zwar

beim Weizen auf
Korn "
Gerste "
Hafer "
Heidn "
Hirse "
Mais "
Rapsa "
Erbsen "
Kartoffel "
Heu "
Hartes Holz "
weiches Holz "

Märkte

In diesem Distrikte kommen 4 Marktorte vor, nämlich Chodorów, Żurawno und Wojnitów, von denen sich ersteren einer sehr starken Frequenz erfreut, weniger letzteren nur schwach besucht werden. Vorübergehend werden die nächstgelegenen Märkte Kałusz, Bursztyn, Rohatyn, Bobrka und Rozdół stark besucht. Wobei die Jahrmärkte werden noch in Chodorów 4, in Bukaczowce 8, in Wojnitów 4, in Żurawno 5 und in Żurów 6 Jahrmärkte abgehalten, auf welchen besonders in Vieh- und Wollwaare ein starker Handel getrieben wird.

Strassen

Die meisten Communen dieses Distriktes sind durch gut planirte, theil gepflasterte mit Seiten-gräben versehenen Bezirksstrassen oder durch planirte Landwege verbunden, welche den Verkehr wesentlich erleichtern. Der Zustand sämmtlicher Verbindungswege und Strassen ist im Ganzen genommen ein guter und nur den im Herzezowa Kreise gelegenen Distrikts-antheil bei anhaltend ungünstiger Witterung wegen Abgang des Schotters schwer zu befahren.

Von Chaussee- und Communalstrassen berührt nur die, von Kałusz über Rohatyn nach Lemberg führende Staatsstrasse die südlichen Distrikts-gemeinden und im Norden die Gemeinde Fiertejów, dann die nur abwärts, von Rohatyn über Stoczeliska ebenfalls nach Lemberg führende Communal-strasse den westlichen Distriktstheil.

Verschiffung

Die Verschiffung findet auf dem Dniester, auf der Swica und Lomnica statt und beschränkt sich nur auf die Flaudrikta-Stabbinder, welche in die nördlichen Kreise geliefert werden, und zum bestehe der Gemeinde Gaiß-Bartfeld in beträchtlichem übergeht und wurden auch in letzterer Zeit nicht unbedeutende Schiffsladungen von Brennholz von der Forstverwaltung Wiszniów an die Stermacher Zuckerfabrik abgestellt.

Der von 2 Pferden gemachte Versuch, den Dniester von Żurawno aus mit Dampfkraft zu befahren ist jedoch in Folge des zu niedrigen Wasserstandes und ungenügenden Flussbettes gescheitert.

Verkehr und Handel

Der sämmtliche Verkehr und Handel dieses Distriktes liegt fast ausschliesslich in Judenhänden und nur in seltenen Fällen gelangen die von den Gross- und Kleingrundbesitzern zum Verkaufe bestimmten Naturalien unmittel-

/ bar an den Consumenten.

Der Handel und Verkehr mit den westlichen Provinzen beschränkt sich bezüglich der Ausfuhr hauptsächlich auf die Verschiffung und Flößung der Produkte des Waldbaues, hinsichtlich der Einfuhr aber ~~auf~~ zeitweise auf die Beischaffung des Weinbedarfs an die südbezirklichen Bezirke.

Dagegen werden die von den jüdischen Handlern aufgekauften Getreide- und Hülsenfrüchte meistens in die westlichen Provinzen und auch die benachbarten Provinzen versendet.

Vergleichung der Erzeugung und Verzehrung

Laut der beiliegenden Tabelle beträgt das Quantum der jährlichen Erzeugung von den Wald- und Feldproducten, und zwar

von	Weizen	Metzen
"	Korn	"
"	Gerste	"
"	Hafer	"
"	Mais	"
"	Hirse	"
"	Heiden	"
"	Erbsen	"
"	Wicken	"
"	Fisolen	"
"	Bohnen	"
"	Kraut	"
"	Kartoffeln	"
"	Holz	Klafter

Der Consum der Bevölkerung hingegen beträgt nach beiläufiger Schätzung

von	Weizen	Metzen
"	Korn	"
"	Gerste	"
"	Hafer	"
"	Mais	"
"	Hirse	"
"	Heiden	"
"	Erbsen	"
"	Wicken	"
"	Fisolen	"
"	Bohnen	"
"	Kraut	"
"	Kartoffeln	"
"	Holz	Klafter

/.

Somit ergiebt sich ein Vibrationsfuß

an	Weizen	Metzen
"	Korn	"
"	Gerste	"
"	Hafer	"
"	Mais	"
"	Hirse	"
"	Erbsen	"
"	Bohnen	"
"	Wicken	"
"	Linsen	"
"	Bohnen	"
"	Kraut	"
"	Kartoffel	Seffel
"	Holz	

und zeigt sich ein Abgang

an	Weizen	Metzen
"	Korn	"
"	Gerste	"
"	Hafer	"
"	Mais	"
"	Hirse	"
"	Erbsen	"
"	Bohnen	"
"	Wicken	"
"	Linsen	"
"	Bohnen	"
"	Kraut	"
"	Kartoffel	Seffel
"	Holz	

Strey den Januar 1865

Schwally

36.

K. k. Cat. Schätz. Inspect. N. III
Schätzungs District N. 14.

Zusammenstellung
der
während der Catastral-Schätzung gesammelten statistischen Notizen.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Ostatnia 17
60-102 Poznań
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.